

Ehepaar macht einen soliden, gutbürgerlichen Eindruck. Sie: Doppelkinn, Kleid bis oben hinauf geschlossen, sechs Ringe, einer davon mit Diamanten. Er: Spitzbauch, goldene Uhrkette, dicker Spazierstock, Stoppelbart. „Dr. Müller und Frau.“ Beruf Rentier. Wohnsitz Friedrichshafen. Dialekt: unverfälscht Schwäbisch.

Die Papiere sind in Ordnung. Das Kind wird übergeben. Die 3000 Mark auch. „Und wir werden nie wieder etwas von dem Kinde hören?“ fragt der Herr Direktor. „Nie. Nur zum formellen Adoptionsvertrag, wenn uns das Kind in der Probezeit gefällt.“ — „Danke. Dann ist ja alles in Ordnung.“

Der Herr Direktor ist wieder in Berlin. Acht Wochen später beim Frühstück verfärbt er sich, wird weiß im Gesicht. Seine Hand hält zitternd ein amtliches Schreiben: „... und teilen Ihnen mit, daß die Ermittlungen einwandfrei ergeben haben, daß es sich um das Kind Ihrer Tochter handelt. Dieses Kind ist zur Zeit im Kinderheim der Wwe. Schulze in Ixheim untergebracht. Es wurde eingeliefert von dem Architekten Lehmann aus Breslau, der für einen Monat das Pflegegeld entrichtete. Als am Ende des Monats das neue Pflegegeld nicht gezahlt wurde und eine Zahlungsaufforderung an den Architekten als unbestellbar zurückkam, unterrichtete die Heiminhaberin das Jugendamt, und durch unsere Feststellungen ist es gelungen, Ihre Tochter als die Kindesmutter zu ermitteln. Wir ersuchen



Phot. Walter Stölting

Die Adoptivmutter und ihr ersehnter kleiner Liebling

Sie, das Kind baldmöglichst dort abzuholen . . .“

„Also auf den Trick — ?“

„Jawohl. Berlin, Kölner Zeitung, Züricher Brief, Würzburger Treffpunkt, Friedrichshafener Wohnsitz, Ixheimer Kinderheim — sechs Plätze, über die die Ermittlungen geführt werden müssen. ‚Einmalige‘ Erziehungsbeihilfe von 3000 Mark, abzüglich ein Monat Pension für das Kind und Reisespesen für das ‚bessere Ehepaar‘: bleibt ein Reinverdienst von 2500 Mark für jede ‚Adoption‘.“

Ein anderer Fall, eine jener Tragödien, wie sie uns hier begegnen:

Verfemte Mutter

Gnädige Frau, ich würde gerne längeren Urlaub haben. Meine Mutter ist schwer erkrankt. Können Sie mich entbehren?“